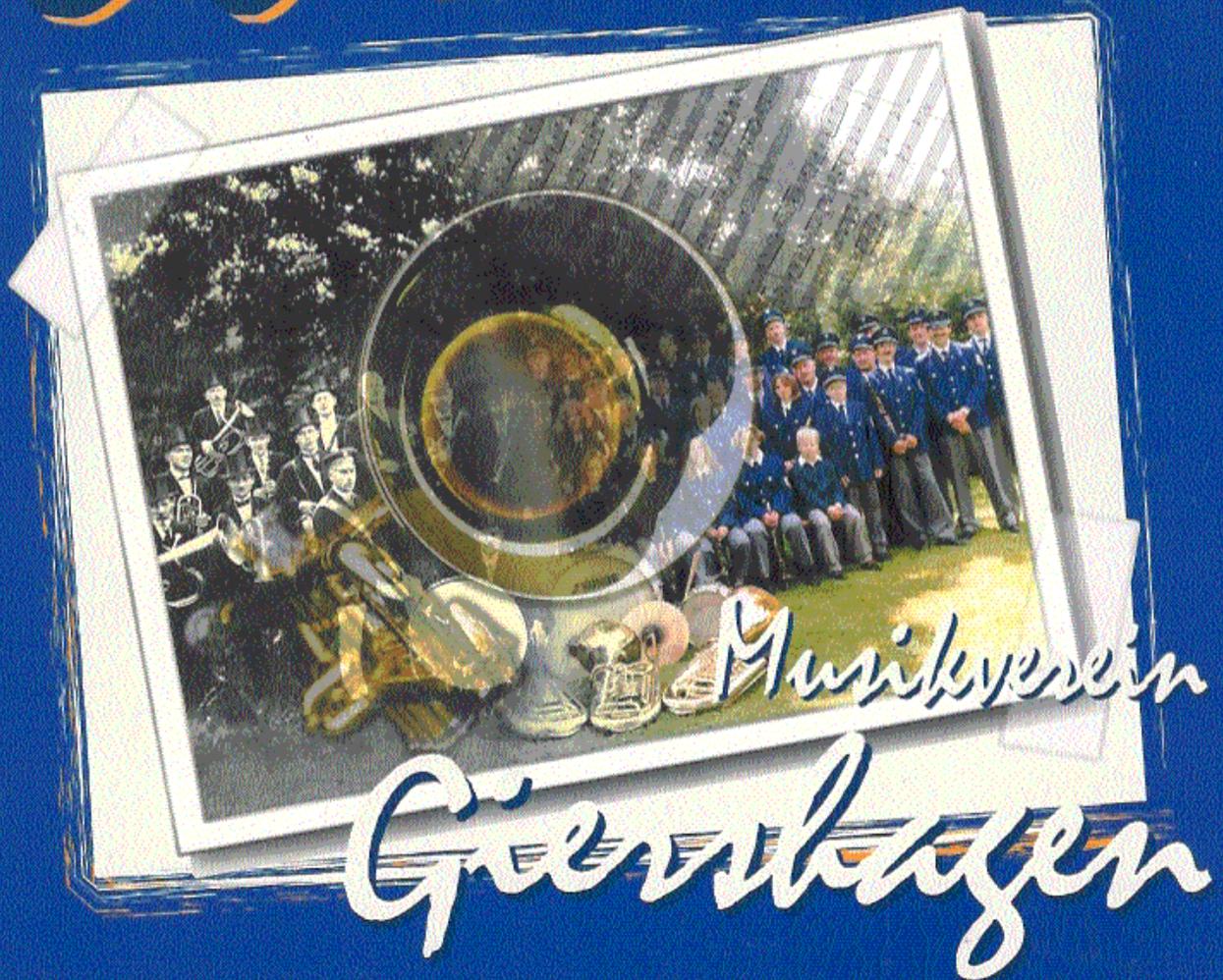


80 Jahre



Musikverein  
Giershagen

# 80 Jahre Musikverein Giershagen

Als sich 1920 eine Handvoll Musiker in Giershagen zusammentun, um gemeinsam zu musizieren, ahnt noch niemand, welche Ausmaße der Verein einmal annehmen wird. Man probt in der guten Stube, das Wohnzimmer wird zum ersten Schauplatz musikalischer Versuche. Heute nennt der Musikverein einen Probenraum genauso sein eigen, wie unzählige Instrumente, elektronische Geräte und Noten, die helfen, den Verein immer weiterzuentwickeln.

Der Verein ist trotz seiner 80 Jahre äußerst jugendlich. Wie kommt es, dass sich so viele Jugendliche für die Blasmusik begeistern, in der Gemeinschaft mit vielen Altersgruppen harmonieren und mit Begeisterung bei der Sache sind? Wie hat der Verein die letzten 80 Jahre überhaupt überdauern können? Auf all diese Fragen versucht diese Chronik eine Antwort zu geben.

*"Die Autoren und die Hauptakteure der Chronik des Vereins haben mit diesem Buch ein Werk hingelegt, das voll ist von Melodien und der Atmosphäre Giershagens. Es ist ein mitreißendes Debüt: Glänzend und unwiderstehlich. Die süchtige Leserschaft verdankt den Autoren einen außergewöhnlichen geschichtlichen Abriss im Leben den Musikvereins. Bravo." (...)*

*"Vivat, vivat hoch" (...)*

*"Eine spannende Parabel über die offene Verkommenheit und die private Moral. Und dazu ein wunderbares Gemisch aus Radetzky-Marsch, Alte Kameraden und Mendocino." (...)*



# **80 Jahre**

# **Musikverein Giershagen**

**- die Jahre von 1920 bis 2000 -**

**Begebenheiten, Geschichtliche Entwicklung und Personelles**

**Aus Aufzeichnungen und Protokollen bis 1980 zusammengetragen von  
Bernhard Knust**

**Bis 1995 fortgeführt, überarbeitet und zusammengestellt von  
Manfred Göbel**

**Von 1995 bis 2000 erweitert von  
Manfred Göbel, Tobias Götte, Jürgen Pohle**

**(gedruckte Auflage aus dem Jahr 2000)**

August Giller, der Gründer des Musikvereins



Eduard Kaltenborn, der erste  
Kapellmeister des jungen Vereins



Franz Kriegel aus Westheim



Der Musikverein Giershagen ist aus der musikalischen Begabung und Begeisterung einiger junger Giershager entstanden, die ihr musikalisches Talent beim Erlernen eines Musikinstrumentes einsetzten und später beim musizieren den Zuhörern zu Gehör brachten. Diese Anfänge kann man mit Gewissheit bis ins Jahr 1908 zurückverfolgen. Nach Aussagen des **Vereins-Begründers August Giller** hat er in den Jahren 1908 - 1909 das Spielen des Bandoneons erlernt. Damals, als einziger Musiker in unserem Dorfe, musizierte er bei Hochzeiten und Tanzabenden und brachte durch seine Musikalität in die Gesellschaften Heiterkeit und Frohsinn. Zu ihm gesellten sich **Franz Jäger** (Hüskes) mit der großen Trommel und **Franz Hoffmeister** mit der kleinen Trommel. Franz Hoffmeister hatte in seiner Militärzeit bei einem Tambour-Corps gedient und dort das Schlagen der kleinen Trommel erlernt.

Bis zum ersten Weltkrieg erfreuten die drei Musikfreunde die Dorfgemeinschaft. Der Kriegsdienst trennte sie jäh und abrupt.

Nach dem ersten Weltkrieg war es August Giller, der die frühere musikalische Tätigkeit zuerst wieder aufnahm. **Franz Strohmeier** war im Besitz einer Trompete die er August Giller zur Verfügung stellte. Dieser erlernte in Westheim bei **Franz Kriegel** die Grundkenntnisse und Fähigkeiten zum Spielen einer Trompete. Kriegel gehörte als Trompeter der Westheimer Musikkapelle an. Der Idealismus von August Giller war die Voraussetzung, um den damit verbundenen langanhaltenden Strapazen Stand zu halten: alle Wege mussten zum großen Teil zu Fuß zurückgelegt werden; für ein Fahrrad reichte das Geld nicht aus.

Im Jahre 1919 waren es nun neun Musikfreunde, die sich zusammenschlossen und die ersten Musikinstru-

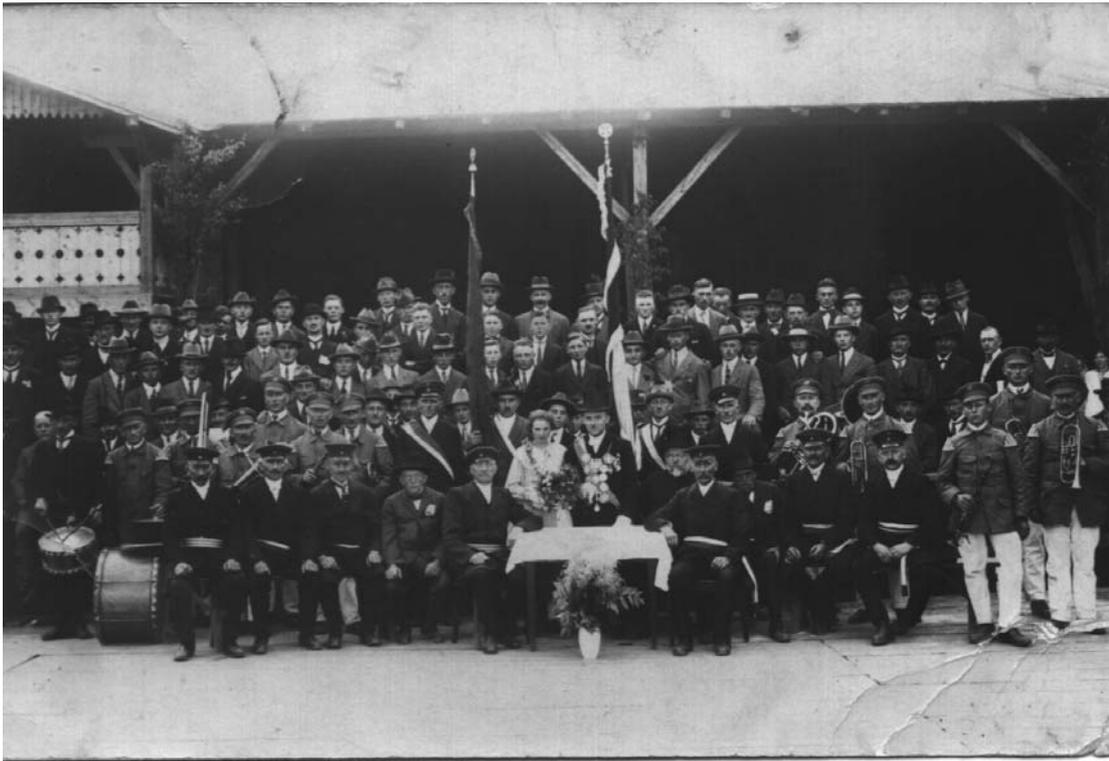
mente von ihrem schwer verdienten Geld kauften. **Pfarrer Koch** kaufte ein Tenorhorn (in Tubaform) von der Musikkapelle Bontkirchen für 40 Reichsmark. Damit war "der erste Stein zum Fundament für den Musikverein gelegt".

Um die musikalischen Fähigkeiten dieser Kapelle zu erweitern, bot sich Franz Kriegel an, den Spielern beim Erlernen der Instrumente behilflich zu sein und sie zu schulen; er wurde somit der erste Kapellmeister dieser kleinen Musikergemeinschaft. Ihr gehörten folgende Musiker an:

<b>August Giller</b>	<b>Tenorhorn</b>
<b>Anton Brandenburg</b>	<b>F-Baß</b>
<b>Franz Strohmeier</b>	<b>Trompete</b>
<b>Franz Pohle</b>	<b>Tenorhorn</b>
<b>Josef Sommer</b>	<b>Trompete</b>
<b>Johann Knust (Billekes)</b>	<b>Trompete</b>
<b>Anton Brandenburg</b>	<b>Trompete</b>
<b>Franz Hoffmeister</b>	<b>Trommel</b>
<b>Aloys Knust</b>	<b>Ventil-Posaune</b>

Die Übungsstunden fanden in der Wohnung von August Giller an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag statt. Die Wohnung befand sich im Hause des Schuhmachermeisters Wilhelm Knust (Schüsterchens). Sonntags kam Franz Kriegel von Westheim zu den Proben, obwohl dieses, man denke an die schlechten Wege und den langen Fußmarsch, mit manchen Schwierigkeiten verbunden war.

Das musikalische Zusammenspiel und die Harmonie machten Fortschritte.



Schützenfest-  
gesellschaft  
1924 / 1925



Musiker des Musikvereins  
Leitmar-Giershagen mit  
Musikern aus Madfeld 1924

Silvester 1919 war im Saale der Gastwirtschaft Reine (Hohmeiers) eine Feier der Kriegerheimkehrer. Zu dieser Veranstaltung spielte die "**Musikergemeinschaft von Giershagen**" zum erstenmal in der Öffentlichkeit. Für die Musiker selbst war dieses zugleich ein Ansporn als auch eine Bestätigung ihres Könnens und ein Dank für die vielen Mühen und Stunden.

## 1920 - 1929

Ab dem Frühjahr 1920 kam Franz Kriegel nicht mehr zu den Proben. Die Musiker hatten ohne ihn keine rechte Führungs- und Ansprechperson mehr. Zudem waren die musikalischen Aktivitäten durch Übungsstunden und Auftritte fast zum Stillstand gekommen: die Gruppe stand damit kurz vor ihrer Auflösung.

Im Oktober 1920 zog **Eduard Kaltenborn** mit seiner Familie aus dem rheinländischen Andernach nach Leitmar in den Margaretenhof bei Niemeier. August Giller und Eduard Kaltenborn lernten sich bei der gemeinsamen Arbeit im Steinbruch Raue am Homberg kennen. Das gemeinsame Interesse an der Musik ließ bald eine Freundschaft zwischen beiden entstehen. Als ehemaliger Militärmusiker fand Kaltenborn hier nach dem 1. Weltkrieg wieder Gleichgesinnte und Interessierte, mit denen er musizieren konnte. Mit gemeinsamen Übungsstunden und Plänen für die Zukunft führte er die Musikergemeinschaft von Giershagen bald aus der Krise, der Tiefpunkt war überwunden. Mit großem Eifer und Tatendrang ging es an die Arbeit. Bald gesellten sich jüngere Musikfreunde aus Leitmar und Giershagen zur Musikergemeinschaft mit dem Ziel, ein Instrument zu erlernen. Die Übungsstunden wurden in Leitmar in der Schreinerei Niggemann und in Giershagen in der Wohnung des August Giller abgehalten.

Das musikalische Zusammenspiel, die Musikkenntnisse und die Harmonie waren soweit entwickelt und fortgeschritten, dass beschlossen wurde, einen Musikverein zu gründen. Die Musikergemeinschaft genehmigte die vom **Kapellmeister Eduard Kaltenborn** aufgestellten Statuten. Durch Vorlage dieser Statuten beim Ordnungsamt in Niedermarsberg wurde der Verein am 7. Februar 1921 polizeilich angemeldet und in das Vereinsregister unter dem Namen

## Musikverein Leitmar - Giershagen

eingetragen.

Diesem Verein gehörten folgende Mitglieder an:

<b>Eduard Kaltenborn, Leitmar</b>	Klarinette, Flügelh. (Musikleiter)
<b>August Giller, Giershagen</b>	Tenorhorn II (Schriftführer)
<b>August Kaltenborn, Leitmar</b>	Tenorhorn I
<b>Wilhelm Kaltenborn, Leitmar</b>	Trompete I
<b>Anton Brandenburg, Giershagen</b>	Bass
<b>Aloys Knust, Giershagen</b>	Ventil-Posaune
<b>Franz Schröder, Giershagen</b>	Horn in Es
<b>Johann Weige, Giershagen</b>	Horn in Es
<b>Josef Gerold, Giershagen</b>	Horn in Es
<b>Josef Igel, Leitmar</b>	Zug-Posaune
<b>Josef Heinrich, Leitmar</b>	Klarinette in B
<b>Karl Stein, Leitmar</b>	Trompete II
<b>Wilhelm Kraushaar, Leitmar</b>	Große Trommel
<b>Ludwig Niggemann, Leitmar</b>	Kleine Trommel



Gemütlicher Umtrunk  
der Musiker aus  
Meerhof und Giershagen



Wilhelm Josten, August Giller und  
Bernhard Knust als Streichmusiker

Die Musikinstrumente kaufte jedes der 14 Vereinsmitglieder laut Statuten ohne jegliche Bezuschussung durch den Verein selbst. Für die damalige Zeit waren es sehr große Summen, die die Musiker zur Beschaffung ihrer Instrumente privat aufbrachten (z.B. 400 Reichsmark für den Kauf eines Helikons (Bass)). Wohl mit Gewissheit kann man behaupten, dass Idealismus und Freude an der Musik über die notwendigen Einschränkungen und Entbehrungen, die alle Familienmitglieder der Musiker auf sich nahmen, als Grund für dieses Verhalten zu nennen sind!

Unter der Strenge und Disziplin des Kapellmeisters Kaltenborn, die auch mit väterlicher Umsorgtheit für den Einzelnen gepaart war, entwickelte sich die junge Musikkapelle zu einem harmonischen Klangkörper, der das Kulturgut unserer Dörfer vergrößerte und die Dorfgemeinschaften positiv beeinflusste.

Bald war die Kapelle personell stark genug und musikalisch soweit fortgeschritten, dass man Musikausführungen bei Ein- und Mehrtagesfesten in den eigenen Orten, in den Nachbargemeinden und darüber hinaus im Waldecker Land übernehmen konnte. Zu Beginn dieser sehr aktiven Zeit musizierte man beim Steinmetzfest im August 1921 in Giershagen.

Im Herbst 1921 verlegte neben anderen auch die Familie Kaltenborn ihren Wohnsitz von Leitmar nach Giershagen.

Einige Leitmarer Musikfreunde fanden nur weit entfernt ihres Heimatortes Arbeit und Wohnung; sie konnten daher nicht mehr in der Kapelle aktiv sein. Den notwendigen personellen Ersatz und Musikeraustausch fand man bei der **Musikkapelle Meerhof**, die durch die Folgen des 1. Weltkrieges ebenfalls geschwächt war. **Fritz Rölleke und sein Sohn Xaver**, er lernte bei

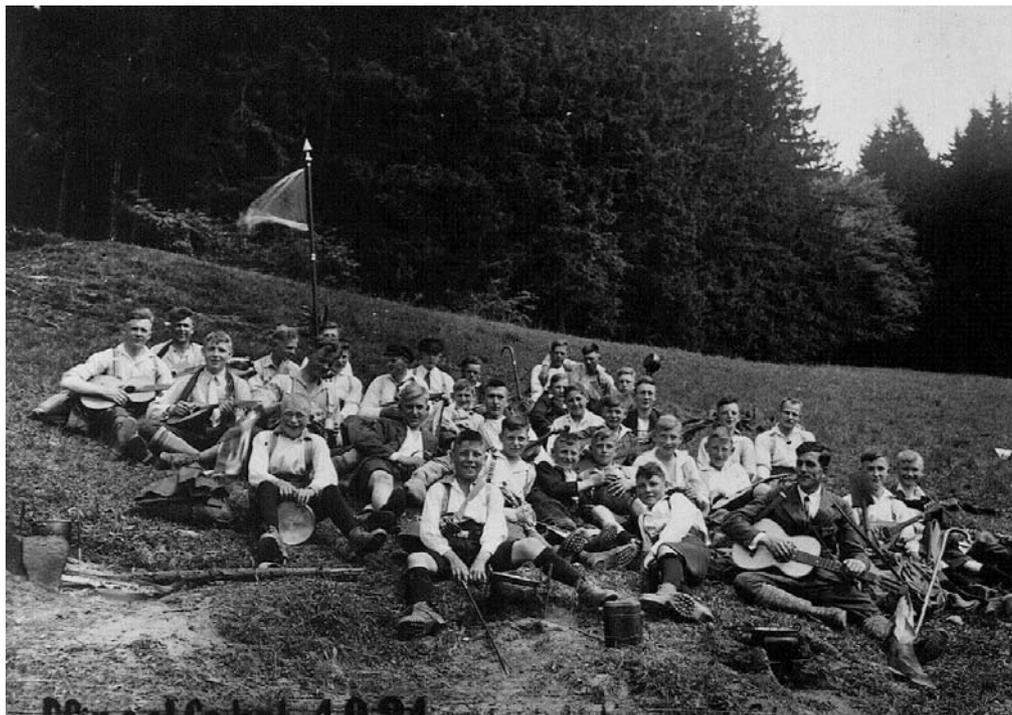
Kaltenborn das Spielen der Klarinette, wurden als Aushilfen gewonnen. Beide kamen Sonntags pünktlich zu Mittag, natürlich zu Fuß, zu den Proben von Meerhof nach Giershagen. Aus Idealismus, der Liebe zur Musik und Freude am "miteinander musizieren" wurde die persönliche Freizeit und ein großer Teil des Privatlebens von den Musikern geopfert.

Zu den Festlichkeiten, die das Orchester musikalisch umrahmte, wurden überwiegend 12 bis 14 Musiker vom veranstaltenden Verein in Absprache mit dem Festwirt verpflichtet (um die Kosten möglichst gering zu halten).

Im Frühjahr 1923 beschaffte der Musikverein die ersten eigenen Uniformen: Die Jacken und die Schirmmützen waren aus Jägerleinen gearbeitet, dazu getragen wurden weiße Hosen, weißes Hemd und dunkler Binder. In den Jahren zuvor hatten die Vereinsmitglieder bei Auftritten als einheitliche Kleidung einen (ihren meist auch einzigen) möglichst dunklen Anzug gewählt.

Nach diesen erfolgreichen ersten Jahren folgte eine Zeit der wirtschaftlichen Nöte für die arbeitenden Menschen dieser Gegend. Der Steinbruch und die Grube wurden geschlossen. Bald darauf mussten sich auch viele Musiker Arbeit und Brot im Ruhrgebiet suchen. Auch Eduard Kaltenborn fand nur anderweitig eine Arbeitsstelle; er konnte die Leitung der Kapelle nicht mehr ständig und regelmäßig ausüben. In seiner Abwesenheit übernahm sein Sohn August die Aufgaben eines Kapellmeisters.

Von den ehemals zahlreichen Mitgliedern aus Leitmar war niemand mehr in der Kapelle aktiv tätig.



Lehrer Massing und der Mandolinclub 1931

Musikverein auf dem Weg zur Silberhochzeit im Haus "Hundertmark" am 9. Sept. 1932, im Vordergrund Karl Winzer



Daher wurde der ursprüngliche Vereinsname "Musikverein Leitmar - Giershagen" in

## Musikverein Giershagen

abgeändert. Die verbliebenen wenigen Musiker aus Giershagen waren nicht mehr in der Lage, die musikalische Umrahmung eines Festes zu übernehmen. In einer ähnlich schwierigen Lage befand sich auch der **Musik- und Theaterverein Madfeld**. Daher beschloss man, sich unter dem Namen "Giershagen" zusammenzuschließen und gemeinsam auf Festen aufzutreten und zu musizieren. Mit dieser Lösung überbrückten beide Vereine die Zeit der wirtschaftlichen und auch vereinsinternen Tiefpunkte. Ohne diesen Zusammenschluss wäre das Vereinsleben in beiden Vereinen schnell zum Stillstand gekommen was einer Vereinsauflösung gleichgekommen wäre wenn man nicht darauf bedacht gewesen wäre, weitere neue Mitglieder zu werben.

Während dieser Zeit erweiterte sich der geographische Raum, in dem Ausführungen von Festmusik stattfanden, beträchtlich bis in den Raum Büren und Rüthen hinein. Bei der Teilnahme am Musikerfest 1924 in Rüthen wurde Eduard Kaltenborn zum Dirigenten für das Massenkonzert gewählt; gleichzeitig wurde der Kapelle mit ihm als Kapellmeister die Ausführung der Tanzmusik übertragen. Sicherlich waren der hohe Leistungsstand, das gute Ansehen und die musikalische Harmonie ausschlaggebende Gründe für diese Auswahl.

Mitte der Zwanziger Jahre waren die uniformierten Musiker zu den Festen nicht mehr erwünscht: Gehrock, Zylinder und gestreifte Hosen waren von nun an das "Festkleid" der Musiker. Statt Blasmusik wurde

nun vorrangig Streichmusik bei der Tanzmusik gespielt. Die Besetzung:

### 1. Geige

**Franz Brüne**  
aus Madfeld

### 2. Geige

**Bernhard Knust**,  
ab 1923 in Giershagen

### 1. Klarinette A oder C

**Eduard Kaltenborn**

### 2. Klarinette A oder C

**Xaver Röllecke**  
aus Meerhof

### Bandoneon

**August Giller**

### Trompete in A oder B

**Wilhelm Kaltenborn**

### Tenorhorn in A oder B

**August Kaltenborn**

### Bariton

**Johannes Reuter**  
aus Madfeld

### 1. Horn in Es oder F

**Franz Schröder**

### 2. Horn in Es oder F

**Aloys Knust**

### Bass

**Anton Brandenburg**

### Bass

**Franz Brüne sen.**  
aus Madfeld

### Schlagzeug

**Franz Hoffmeister** oder  
**Josef Nolte**.

Ab Früh-Herbst 1926 war es den Musikfreunden aus Madfeld wegen Alter und Krankheit nicht mehr möglich, die Proben in Giershagen regelmäßig wahrzunehmen, daher riss die Bindung zu Giershagen ab.

Durch neuerlich geknüpften Kontakte zur **Musikkapelle Niedermarsberg** konnte für kurze Zeit die entstandene personelle Lücke geschlossen werden, so dass aufgrund dieses erfolgreichen Zusammenschlusses gemeinsam wieder Übungsstunden stattfinden konnten. In den Wintermonaten wurde jedoch aufgrund der extremen Witterung keine gemeinsame Übungsstunde abgehalten.



Festzug beim Kreis-  
schützenfest 1938 in  
Giershagen



Musik vor dem  
Hause Hoffmeister  
(Konsum)

Kaltenborn, der in Niedermarsberg einen eigenen Steinmetzbetrieb eröffnet hatte, wechselte seinen Wohnsitz daraufhin von Giershagen nach Niedermarsberg. Durch diesen Wohnsitzwechsel wurde das Orchester in Giershagen zudem geschwächt, so dass bald Auflösungserscheinungen sichtbar wurden. Der verbliebene Rest eines in den Vorjahren vielstimmigen und harmonischen Klangkörpers beschränkte sich, auch um den Vereinsgeist zu erhalten, auf die Aufführung von Streichmusik. Dieser Besetzung gehörten **August Giller, die Söhne von Eduard Kaltenborn, August und Wilhelm, Aloys Knust und Bernhard Knust** an.

Hinzu kamen zwei Neulinge, die Brüder **Johannes und Karl Giller**, die bei August Kaltenborn je ein Blasinstrument erlernten.

Zur gleichen Zeit bildete sich im damaligen Jünglingsverein unter der Leitung von **Lehrer Massing** ein **Mandolinclub** mit 28 Mitgliedern. Zwischen dieser Gruppe und dem Musikverein bestand eine enge Verbindung, zumal die Übungsstunden zeitweilig gemeinsam durchgeführt wurden. Mit dieser "Notverbindung" konnte diese nicht gerade glänzende Zeit sinnvoll überbrückt werden.

## **1930 - 1939**

---

Auf Veranlassung von August Giller wurden alle Personen, die Interesse an der Blasmusik hatten, im Herbst 1930 in seine Wohnung eingeladen mit dem Ziel, die Aktivitäten des Musikvereins neu zu beleben. Lehrer Massing übernahm die Führung der wieder aufwärtsstrebenden Kapelle. Mit ihm belebte ein frischer Idealismus und Kulturgeist sowie neues Interesse die Vereins- und Dorfgemeinschaft.

Im Frühjahr 1931 waren die musikalischen Fortschritte so weit gediehen, dass in der Öffentlichkeit kirchliche Musik vorgetragen werden konnte. Die Zeit mit dem Trend zur Streichmusik war vorbei, der Wunsch nach Blasmusik kam wieder mehr zur Geltung.

In kameradschaftlicher Geselligkeit wurde am 9. August 1931 das erste gemütliche Beisammensein der Vereinsmitglieder zusammen mit ihren Familienangehörigen im Walde am Klingelschacht gefeiert. Dieser Brauch des "vereinsinternen Gemütlichen" hat sich bis heute gehalten und wird weiter gepflegt.

Auf Anregung der Vereinsmitglieder wurden durch den Musikleiter Massing die Vereinsstatuten neu formuliert; in der ersten Jahreshauptversammlung am 19. September 1931 im Jugendheim Giershagen wurden diese von den Mitgliedern durch eigenhändige Unterschrift anerkannt und bestätigt.

Zugleich wurde der erste ordentliche Vorstand gewählt:

**Vorsitzender: August Kaltenborn**  
**Musikleiter: Josef Massing**  
**Schriftführer: Bernhard Knust**  
**Kassierer: Aloys Knust.**

**Pfarrer Dr. Johannes Lammers**, über sehr lange Zeit engagierter wohlwollender Freund und Förderer des Vereins, wurde von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Weiterhin wurde beschlossen, dass die Vereinsgründung, die vor 10 Jahren erfolgt war, durch eine Gründungsfeier am 18. Oktober 1931 in Erinnerung gebracht werden sollte.



Festzug 1938

(vermutlich beim  
Schützenfest in  
Giershagen)

Die werkseigene  
Knappenkapelle  
des Marsberger  
Kupferbergbaus  
1938



Dieses Jubiläumsfest zur Wiederkehr der Vereins-Gründung war das erste Fest seit Bestehen des Vereins, welches vom Musikverein selbst veranstaltet wurde. Durch Vermittlung von Wilhelm Kaltenborn wurden für dieses Stiftungsfest drei Musiker aus Korbach verpflichtet, unter ihnen der **Komponist Niehof**. Bis zum heutigen Tag spielen wir noch einige von komponierte Märsche und Konzertstücke wie z.B. "Die Paradiesvögel". Beim nachmittäglichen Konzert wirkte auch der Mandolinclub mit, so dass insgesamt 40 Musiker die Zuhörer erfreuten. Aufgrund der damaligen verbreiteten Arbeitslosigkeit wurden bewusst die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten: für das Konzert 0,30 Reichsmark, zum Tanz 0,50 Reichsmark!

Das Konzert-Programm bestand aus:

1. **Eröffnungsmarsch: Gragoner von Brüssig**
2. **Der kleine Liebling, Konzert Ouvertüre von Fr. Münkler**
3. **Serenade von W. Künzel**
4. **Der Himmel im Tal von Fr. Nesselbach**
5. **Erinnerungen an Antwerpen, Walzer von J. G. Herlinger**
6. **Waldeszauber, Idylle von Chr. Höhne**
7. **Gondoliere-Walzer von Th. Ritter**
8. **Die Husaren kommen, Reiter-Marsch von Th. Ritter**
9. **Militär-Ouvertüre von H. Zwicker**
10. **Rheinischer-Sang, Potpourri von Hannemann**
11. **Reichskanzler-Marsch von J. Richter.**

Zu dieser Zeit, die meisten Vereinsmitglieder waren Anfang der 30-iger Jahre arbeitslos, war das Musizieren sowohl ein Ausgleich für die fehlende Beschäftigung, als auch ein Zeitvertreib in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter. Die Musik wurde gepflegt und geför-

dert, das Vereinsleben nahm einen beachtlichen Aufschwung. Die Musikkapelle stellte erstmalig am 10. Juli 1932 die Festmusik zum Schützenfest in Giershagen unter Mitwirkung von drei Aushilfskräften anderer Musikvereine.

Von dem eingespielten Erlös erwarb der Verein zwei Fanfaren bei der Firma Horst in Hamburg zum Stückpreis von 15 Reichsmark. Wilhelm Josten und Wilhelm Kaltenborn übernahmen diese Instrumente.

Der Musikleiter unseres Vereins, Lehrer Massing, wurde aus beruflichen Gründen aus Giershagen versetzt. **August Kaltenborn** übernahm daraufhin die Musikleitung, trat also damit das Erbe seines Vaters aus den zwanziger Jahren an.

Weiterhin im Aufbau und Aufschwung begriffen konnten die Vereinsmitglieder nicht erahnen, was ihnen durch den politischen Umschwung bevorstand: Die damaligen führenden politischen Kreise erwogen "aufgrund der politischen Unabhängigkeit" die Auflösung unseres Vereins und die Beschlagnahme von Noten und Instrumenten, also des gesamten Vereinsvermögens. Der Musikkapelle blieb daher nichts anderes übrig, wollte ihr Verein bestehen bleiben, sich "politisch vereinnahmen zu lassen" und an "Propaganda-Aufzügen und Märschen" teilzunehmen. Die NSDAP wusste damit zu gut die bestehende Liebe zur Musik und Loyalität der Vereinsmitglieder zum Verein als Werbung für ihre politischen Absichten zu nutzen. Routiniert und musikalisch auf einem hohen Stand, spielte das Orchester in den darauffolgenden Jahren auf kirchlichen und weltlichen Festen und Veranstaltungen in Giershagen und der weiteren Umgebung fast an jedem Sonntag.



Festzug beim Schützenfest  
1939 in Giershagen,  
Blick auf das Haus "Heide"



Festzug beim  
Schützenfest 1939 in  
Giershagen,  
Blick auf den Adorfer  
Weg

Viele aktive Vereinsmitglieder hatten ihre Arbeitsstelle im Marsberger Kupferbergbau; sie gehörten ab 1938 damit auch der neugegründeten **werkseigenen Knappenkapelle** unter Leitung von August Kaltenborn an. Zudem bekam in diesen Jahren unsere Vereinskapelle mit **Fritz Giller** (1932), **Egon Thiele** (1936) sowie **Wilhelm Stuhldreier** (1937) Zuwachs. Nach 1938 trat auch der Musikverein Giershagen in den vom Werk zur Verfügung gestellten schmucken Knappenuniformen auf.

Beispielhaft seien für diese Jahre genannt:

- Musikfest am 27. Mai 1934 in Giershagen
- Familienfest des Vereins am 26. August 1934
- in **1934** Festmusik in Leitmar, Heddinghausen, Canstein, Udorf, Erlinghausen, Adorf und Rhenege.
- in **1935** Festmusik in Giershagen, Leitmar, Udorf, Erlinghausen, Canstein, Heddinghausen Adorf und Rhenege.
- in **1936** Festmusik in Giershagen (Kreisschützenfest), Leitmar, Udorf, Erlinghausen, Canstein, Heddinghausen, Adorf, Flechtdorf, Wirmighausen und Rhenege.
- in **1937** Festmusik in Giershagen, Korbach, Obermarsberg, Leitmar, Udorf, Erlinghausen, Vasbeck, Heddinghausen, Adorf und Rhenege.
- in **1938** Festmusik in Giershagen, Niedermarsberg (Bergmannsfest), Obermarsberg, Erlinghausen, Udorf, Leitmar, Canstein, Heddinghausen, Korbach, Adorf, Brilon (SA-Aufmarsch).
- in **1938** Festmusik in Giershagen, Udorf, Leitmar, Vasbeck, Canstein, Heddinghausen und Adorf.

Die Vereinsmitglieder ernannten in den Jahreshauptversammlungen am 8. August 1935 **Franz Jäger**, später wohnhaft in Müschede und am 1. Januar 1938

**August Giller** aufgrund ihrer Verdienste um den Musikverein zu **Ehrenmitgliedern**.

Diese sehr schaffensreiche und musikalisch fruchtbare Zeit wurde abrupt beendet durch den Beginn des 2. Weltkrieges am 1. September 1939; die Vereinsmitglieder wurden durch ihre Einberufung zum Wehrdienst getrennt. Die tragischen Todesnachrichten von der Front ließen neben den persönlichen Hoffnungen auch die auf einen Neubeginn des Vereins in Frage stellen.

Drei sehr aktive Musiker und Vereinsmitglieder kehrten aus dem Krieg nicht zurück:

**Franz Brandenburg (Es-Klarinette)**

**Karl Giller (Trompete)**

**Theodor Giller (Tenorhorn)**

Durch den allgemeinen Aufbau nach Kriegsende sowie durch die langjährige Kriegsgefangenschaft einiger aktiver Mitglieder verzögerte sich der Neuanfang und Wiederaufbau auch im Verein. Schon vor Kriegsende hatte die Waffen-SS für ihre Abteilung in Niedermarsberg das neue Tenorhorn des Musikleiters August Kaltenborn sowie ein Es-Horn und eine Trompete beschlagnahmt; es fehlte ohnehin an Musikinstrumenten. Neue Instrumente konnten nicht beschafft werden, da die Fabriken noch keine herstellten. In dieser Zeit behalf man sich durch gegenseitiges Ausleihen und Mehrfachgebrauch der vorhandenen Instrumente, denn einige junge Männer hatten begonnen, ein Instrument zu erlernen.

---

## 1940 - 1949

Am 15. Mai 1947 um 13 Uhr fand in der Gastwirtschaft Reine die "Neugründungsversammlung" des



Die Musiker am  
Fastnacht-Dienstag  
bei "Kappen"

Schützenfest 1951  
in Giershagen



Musikvereins Giershagen nach dem Krieg statt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt:

**1. Vorsitzender:** Josef Pape  
**2. Vorsitzender:** Wilhelm Heide  
**Schriftführer:** Bernhard Knust  
**Kassierer:** Aloys Knust  
**Kapellmeister:** August Kaltenborn

Die alten Vereins-Statuten wurden beibehalten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wurde auf 1 Reichsmark festgesetzt.

Das vergangene 25-jährige Gründungsfest wurde am 4. August 1947 nachgefeiert. Von den 12 geladenen Gastvereinen folgten leider nur die Vereine aus Beringhausen und Essentho der Einladung; alle anderen geladenen Vereine waren leider personell noch nicht dazu in der Lage. Nach dem nachmittäglichen Konzert schloss sich der Tanz bis zur Polizeistunde um 1 Uhr an. Am 22. August 1947 erwiderte unsere Kapelle in einer Besetzung von 13 Musikern, unter Mitwirkung einiger befreundeter Musiker aus Nachbarorten, den Besuch beim Musikfest in Essentho.

## 1950 - 1959

---

Die langsame und mühevollte Aufbauarbeit im Musikverein Giershagen begann erneut unter erheblichen Hemmnissen: die regelmäßige und vollzählige Probenarbeit nahm, wohl auch durch die intensive Belastung der Musiker durch den wirtschaftlichen Wiederaufbau bedingt, ab. In dieser Zeit - die Protokolle der Jahreshauptversammlungen vom 16. November 1949, 7. Oktober 1951 und 12. August 1952 zeugen davon - war man bemüht, durch besonderen Zusammenhalt

und die neuerliche musikalische Ausbildung Jugendlicher, das aktive Vereinsleben zu erhalten und neu zu beleben. Außer kleineren Auftritten bei Ständchen und Prozessionen trat die Kapelle in dieser Zeit nicht an die Öffentlichkeit. Zum **Kassierer** wurde am 7. Oktober 1951 **Josef Giller** gewählt. Die Besetzung der Kapelle bestand in dieser Zeit aus:

<b>Flügelhorn/Trompete</b>	<b>Willi Stuhldreier</b> <b>Josef Knust</b>
<b>Es-Horn</b>	<b>Arthur Schandelle</b>
<b>Tenorhorn</b>	<b>Eduard Lüdemann</b> <b>Fritz Giller</b> <b>August Kaltenborn</b>
<b>Bariton</b>	<b>Egon Thiele</b>
<b>Bass</b>	<b>Bernhard Knust</b>
<b>Klarinette</b>	<b>Wilhelm Josten</b> <b>Richard Gerold</b> <b>Theodor Kleffner</b>
<b>Schlagzeug</b>	<b>Aloys Knust</b> <b>Franz Schröder</b>
<b>Akkordeon</b>	<b>Bernhard Götte</b>

Die jüngeren Mitglieder waren mittlerweile soweit ausgebildet, um aktiv im Vereinsleben mitzuwirken und in der Öffentlichkeit mit aufzutreten. So wurden 1952 erstmals wieder die Festmusik an Schützenfesten und Eintagsfesten bestritten. Am 28. September 1952 beteiligte sich der Verein mit einer 10-köpfigen Besetzung am Musikfest in Messinghausen. Neben der Teilnahme als Gastverein bei Musikfesten befreundeter Vereine wurde am 13. September 1953 wieder ein eigenes Musikfest in Giershagen mit Gastkapellen aus Messinghausen, Meerhof und Adorf gefeiert. Die Vereine aus Alme und Thülen hatten



Festzug am  
Schützenfest  
1954



Karneval  
1958

kurzfristig abgesagt. Fröhlich wurde nach dem Konzert getanzt und gefeiert bis zur Polizeistunde um 2 Uhr. Von den Einnahmen des Festes erwarb der Verein ein Helikon für 50 DM und eine Tuba für 820 DM. Beide Instrumente holte Bernhard Knust persönlich von der Herstellerfirma Reisser in Ulm ab, um die Frachtkosten einzusparen. Durch die Ausbildung der Jugendlichen konnten nun wieder kleinere Auftritte in der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Auch die neuen Personen in der Vereinsführung sorgten für frischen Wind und damit einen Aufschwung. In der Versammlung am 17. Juni 1954 wurden als **Hauptkassierer Josef Scholle**, als **Unterkassierer Josef Knust** und **Arthur Schandelle** gewählt. **August Kaltenborn jun.** übernahm die Funktion des **Schriftführers**.

Am 17. Juni 1955 wurde **Josef Knust** durch die Versammlung zum **1. Vorsitzenden** gewählt. Die Kapelle hatte zu dieser Zeit folgende Stamm-Besetzung:

<b>Trompete:</b>	<b>Rudolf Lüdemann</b> <b>Josef Knust</b> <b>Willi Stuhldreier</b> <b>Arthur Schandelle</b>
<b>Es-Horn:</b>	
<b>Posaune:</b>	<b>Josef Giller</b>
<b>Tenorhorn:</b>	<b>August Kaltenborn sen.</b> <b>Fritz Giller</b> <b>Eduard Lüdemann</b> <b>Josef Kloke</b>
<b>Horn:</b>	<b>Aloys Knust sen.</b>
<b>Bass:</b>	<b>Bernhard Knust</b>
<b>Klarinette:</b>	<b>Wilhelm Josten</b> <b>Josef Sauerland</b> <b>Xaver Rölleke</b> <b>Theodor Kleffner</b> <b>August Kaltenborn jun.</b>
<b>Schlagzeug:</b>	<b>Franz Schröder</b> <b>Josef Kupitz.</b>

In den nachfolgenden Jahren kamen nach und nach folgende Jungmusiker hinzu:

<b>Trompete:</b>	<b>Willi Knust</b> <b>Willi Bette</b>
<b>Posaune:</b>	<b>Aloys Knust jun.</b>
<b>Tenorhorn:</b>	<b>Georg Pohle</b> <b>Reinhold Winzer</b> <b>Albert Heithorst</b>
<b>Klarinette:</b>	<b>Gerhard Bittern (Es)</b> <b>Karl-Heinz Nolte</b>
<b>Schlagzeug:</b>	<b>Willi Schoffer</b>

Großen Anteil an der musikalischen Ausbildung hatte ein in 1955 erstmals durchgeführter Blasmusik-Grundkurs, der an Sonntagen zentral in Marsberg abgehalten wurde und an dem viele Blasmusiker aus den Vereinen teilnahmen. Beim 35-jährigen Stiftungsfest am 10. September 1955 folgten die Musikvereine aus Marsberg, Meerhof, Alme, Thülen und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr aus Brilon der Einladung und wirkten beim nachmittäglichen Konzert mit.

Die Jahre 1956 bis 1958 waren gekennzeichnet durch ein reges Vereinsleben und die musikalische Teilnahme an vielen Festen und Veranstaltungen.

Bis 1957 leitete **August Kaltenborn sen.** die Kapelle. Nach 33-jähriger Tätigkeit als **Dirigent** gab er den Taktstock an **Eduard Lüdemann** weiter. Für seine großen Verdienste um den Musikverein Giershagen wurde er 1958 zum **Ehrendirigenten** ernannt. In Jahre 1957 trat der Musikverein Giershagen dem Sauerländer Musikbund bei.

Stimmung mit  
Karnevalsprinz  
Johannes Becker



Musiker in ihren  
Original-  
Bergmannsuniformen  
1958



In den neu beschafften Bergmannsuniformen nahm der Musikverein am Kreisschützenfest 1957 in Medebach teil; als uniformierte Bergleute wurde ihnen die Ehre zuteil, den damaligen Erzbischof von Paderborn mit Musik in die Festhalle zu geleiten.

Am 2. Juni 1957 wurde **Bernhard Knust** durch die Versammlung zum **Schriftführer** wiedergewählt, sowie am 19. Januar 1958 **Josef Nolte** zum **2. Vorsitzenden**. Es wurde 1958 wiederum ein Musikfest gefeiert, dieses mal am 8. Juni 1958 und zudem in neuen Bergmannsuniformen, getreu der alten Tradition des Bergmanns, auch die jetzigen Beschäftigungsverhältnisse bei der Grube am Webbel berücksichtigend. Weiterhin war auch eine neue Tuba beschafft worden. Zur Finanzierung wurden die Einkünfte aus einigen Musikveranstaltungen verwendet. Ebenso stand die Geschäftsleitung der Grube unserem Verein wohlwollend und fördernd gegenüber. Ausschließlich die Vereine aus Thülen und Erlinghausen waren der Einladung zu diesem Fest nach Giershagen gefolgt. Nach Gemeinschaftsspiel und Konzert schloss sich ein sehr gemütliches und harmonisches Fest mit Tanz bis um 2 Uhr an.

Die personellen Veränderungen im Vorstandes setzten sich in den Folgejahren weiter fort: Als **1. Vorsitzender** wurde von der Jahreshauptversammlung am 29. Januar 1959 **Anton Gerold**, als **1. Kassierer Josef Scholle**, als **2. Kassierer Arthur Schandelle** und als **2. Schriftführer Georg Pohle** gewählt.

## 1960 - 1969

---

In der Versammlung vom 31. Januar 1960 wurde aus steuerrechtlichen Gründen beschlossen, den Vereins-

status für das Finanzamt in eine "Vereinigung des öffentlichen Rechts" zu ändern, um die Steuerbelastung auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Überlegungen und Maßnahmen zur erneuten Ausbildung von Nachwuchs-Musikern wurden angestellt und nachhaltig gefordert. Die Versammlung ernannte **Ferdinand Volpers** zum **Ehrenmitglied** des Vereins und dankte ihm damit für seine langjährige aktive Mitgliedschaft.

In diesen Jahren der Blüte wurden Musikausführungen bis in das Warburger Land hinein und der Umgebung von Korbach bestritten. Personell und finanziell in den letzten Jahren gestärkt, feierte man am 15. Mai 1960 mit einem beachtlichen Orchester von 19 Mitgliedern ein Musikfest zum 40-jährigen Bestehen des Vereins mit folgender Besetzung:

<b>Trompete</b>	<b>Eduard Lüdemann</b> <b>Willi Bette</b> <b>Willi Knust</b> <b>Willi Stuhldreier</b> <b>Hans-Josef Giller</b>
<b>Posaune</b>	<b>Josef Giller</b> <b>Aloys Knust jun.</b>
<b>Tenorhorn</b>	<b>Fritz Giller</b> <b>Georg Pohle</b> <b>Albert Heithorst</b>
<b>Bariton</b>	<b>Bernhard Knust</b>
<b>Bass</b>	<b>Arthur Schandelle</b>
<b>Klarinette</b>	<b>Wilhelm Josten</b> <b>Karl-Heinz Nolte</b> <b>Gerhard Bittern (Es)</b> <b>Josef Scholle</b>
<b>Schlagzeug</b>	<b>Aloys Knust sen.</b> <b>Franz Schröder</b> <b>Willi Schoffer</b>



Musikfest am 15. Mai  
1960 aus Anlass der  
40-jährigen Vereins-  
gründung

Tisch mit den  
Jubilaren



Die Musikvereine und Tambour-Corps aus Alme, Altenbüren, Scharfenberg, Meerhof, Erlinghausen, Mengeringhausen, Bredelar, Essentho, Canstein und Udorf folgten unserer Einladung. Beim "Massenkonzert" auf dem alten Schulplatz mit dem "1. Batl. Garde-Marsch" und dem "Festmarsch - Tochter Zion", dem anschließenden Festzug und den nachfolgenden Konzertvorträgen in der Schützenhalle brachten die insgesamt etwa 200 Musiker ihre musikalischen Glückwünsche dar. Während des Festaktes wurden als Vereinsbegründer und für 40-jährige treue Dienste und aktive Mitgliedschaft durch den Landesleiter des Deutschen Volksmusikerbundes, Herrn Heimann, geehrt:

**August Giller**  
**August Kaltenborn**  
**Aloys Knust sen.**  
**Franz Schröder**

Für 30-jährige aktive oder fördernde Mitgliedschaft wurden geehrt:

**Wilhelm Josten**  
**Johannes Giller**  
**Wilhelm Lüdemann**  
**Fritz Giller**  
**Theodor Kleffner**  
**Wilhelm Heide**

Für 25-jährige aktive oder fördernde Mitgliedschaft wurden geehrt:

**Willi Stuhldreier**  
**Ferdinand Volpers**  
**Josef Scholle,**  
**Bernhard Kleinschnittger**  
**Robert Kleinschnittger**

Das sehr harmonische Fest - der Musikverein Erlinghausen führte die Tanzmusik aus - wurde gegen 2 Uhr beendet.

In den Jahren 1961 und 1962 fanden vielerlei musikalische Auftritte statt: bei Eintagesfesten in Giershagen, Adorf, Gembeck, Eissen und Welda (beide bei Warburg), Vasbeck, Heddinghausen, Essentho, Anröchte und Müschede. Die Festmusik zu Schützenfesten wurde in Giershagen, Leitmar, Welda, Eissen und Obermarsberg gestellt. Die Geselligkeit und Harmonie im Verein sowie das Engagement war in dieser Zeit sehr rege.

Ab der zweiten Hälfte des Jahres 1962 ließ der Probenbesuch zunehmend nach, so dass kaum noch Auftritte vorbereitet und durchgeführt werden konnten. Zudem nahmen einige Musiker regelmäßig und später ausschließlich an den Proben und Auftritten des Musikvereins Niedermarsberg teil, was zu einer weiteren Reduzierung der Probenbeteiligung und einer Zerspaltung der Musiker in zwei Gruppen führte. Unter anderem aus diesen Gründen legte **Eduard Lüdemann** im Herbst 1962 sein Amt als Kapellmeister nieder.

Die Übungsstunden wurden daraufhin nur noch bedingt durchgeführt; zu Festlichkeiten konnte keine Musikausführung mehr angenommen werden, man musste sich auf kirchliche Musik und Ständchen beschränken. Für den Weiterbestand des Vereins in dieser nahezu hoffnungslosen Lage sah die Zukunft sehr trübe aus. Auch die Jahreshauptversammlungen in dieser Zeit waren schwach besucht. In der Versammlung vom 1. März 1964 ernannten die anwesenden Mitglieder **Bernhard Giller** zum **Ehrenmitglied**.



Weißer Sonntag 1961:  
Die Kommunionkinder  
werden mit Musik  
begleitet

Karneval 1965:  
Prinz Georg Pohle  
musikalisch begleitet  
von Manfred Göbel,  
Günter Knust und  
Gerhard Ramspott



Bereits im Herbst 1960 hatte **Bernhard Knust** begonnen, etwa 10-jährige schulpflichtige Jungen für die Blasmusik zu begeistern. Er vermittelte ihnen die musikalische Vorbildung und lehrte sie, ein Blasinstrument zu spielen. Die Beschaffung der notwendigen Instrumente erfolgte größtenteils durch den Verein, in den wenigsten Fällen - aufgrund der hohen Kosten - privat. Die Übungsstunden, die zweimal in der Woche und zudem zusätzlich des Sonntags stattfanden, wurden in seiner Wohnung abgehalten.

Schon ab 1962 folgten insbesondere bei örtlichen kirchlichen Festen und dann auch am 26. Juni 1964 beim traditionell "Gemütlichen Beisammensein" des Vereins die ersten kleineren Auftritte.

Inzwischen war die Jungmusiker-Gruppe auf 10 Mitglieder angewachsen und sie konnte sich schon sehen und vor allem auch hören lassen. Ihr gehörten an:

<b>Trompete</b>	<b>Manfred Göbel</b>
	<b>Günter Knust</b>
	<b>Josef Ramspott</b>
<b>Es-Horn</b>	<b>Hans-Josef Henke</b>
<b>Tenorhorn</b>	<b>Winfried Giller</b>
<b>Bass</b>	<b>Johannes Schlenke</b>
<b>Klarinette</b>	<b>Meinhard Endling</b>
	<b>Heiner Schandelle</b>
	<b>Alfons Schlenke</b>
<b>Schlagzeug</b>	<b>Alfons Knust</b>

Diese Werbung und der Erfolg bei musikalischen Auftritten auch in der ferneren Umgebung ließ schnell weitere etwa gleichaltrige Jungen ihre Zuneigung zur Musik entdecken und rasch durch viel Übung und Fleiß zur Gruppe kommen:

<b>Trompete</b>	<b>Gerhard Ramspott</b>
	<b>Johannes Meier</b>

**Tenorhorn**  
**Posaune**

**Klarinette**  
**Schlagzeug**

**Bernd Kinold**  
**Josef Ramspott**  
(ursprünglich Trompete)  
**Manfred Pohle**  
**Bernhard Volpers**

Am 10. Mai 1965 war es erstmalig möglich, mit dieser 15-köpfigen Jugendkapelle in der Öffentlichkeit aufzutreten. Der erreichte Applaus und die Anerkennung waren zugleich Lob für das Geleistete und weiterer Ansporn für das Zukünftige. Eine große Zahl von Auftritten folgte, auch in der entfernteren Umgebung.

Wegen Raummangels konnten die Übungsstunden nicht mehr in der Wohnung von Bernhard Knust stattfinden. Nach Rücksprache mit dem damaligen Giershagener Bürgermeister Johannes Nolte und dem Hauptlehrer Siepman wurde ein Klassenraum der Schule als Übungsraum an den Abenden der Woche und Sonntags mitbenutzt.

Als "Jugendkapelle" nahm die sich ständig vergrößernde Gruppe in den nächsten Jahren an mehreren Jugendtreffen teil und gab kompletten Festveranstaltungen den musikalischen Rahmen.

Schon 1965 konnten - aufgrund des hohen musikalischen Leistungsstandes - diese jugendlichen Musiker mit den noch aktiven "Senioren" eine nun wieder zahlenmäßig starke und funktionstüchtige Kapelle bilden. Ihre ersten gemeinsamen musikalischen Auftritte in der Öffentlichkeit die musikalische Begleitung der Beerdigungen von Vereinsmitgliedern im Jahr 1965, insbesondere beim



Karneval 1967:  
Auftritt der  
Jugendgruppe  
beim Büttenabend

Schützenfest 1967  
in Giershagen:  
einige Jungmusiker  
unterstützen die  
Festmusik aus  
Altenbüren



Requiem für den verstorbenen **Ehrenvorsitzenden Pfarrer Dr. Lammers** am 28. Mai 1965. Zudem wurde am Heiligabend 1965 in der Parkanlage an der Kirche ein 1-stündiges Weihnachtskonzert aufgeführt. Dabei wirkten insgesamt 31 Musiker mit:

<b>Eduard Lüdemann</b>	<b>Meinhard Endling</b>
<b>Bernhard Knust</b>	<b>Winfried Giller</b>
<b>Aloys Knust sen.</b>	<b>Manfred Göbel</b>
<b>Franz Schröder</b>	<b>Hans-Josef Henke</b>
<b>Willi Stuhldreier</b>	<b>Bernd Kinold</b>
<b>Arthur Schandelle</b>	<b>Alfons Knust</b>
<b>Aloys Knust jun.</b>	<b>Günter Knust</b>
<b>Willi Knust</b>	<b>Johannes Meier</b>
<b>Georg Pohle</b>	<b>Manfred Pohle</b>
<b>Josef Giller</b>	<b>Gerhard Ramspott</b>
<b>Willi Bette</b>	<b>Josef Ramspott</b>
<b>Willi Schoffer</b>	<b>Heiner Schandelle</b>
<b>Josef Scholle</b>	<b>Alfons Schlenke</b>
<b>Karl-Heinz Nolte</b>	<b>Johannes Schlenke</b>
<b>Gerhard Bittern</b>	<b>Bernhard Volpers</b>
<b>Hans-Josef Giller</b>	

Durch den Zusammenschluss und die gegenseitige Unterstützung von jüngeren und älteren Musikern entstand ein leistungs- und zahlenmäßig starker harmonischer Orchester-Klangkörper, dessen Fortbestand für die nächsten Jahre gesichert schien.

In der Folgezeit, besonders in den Jahren 1967 und 1968, kam es aber leider immer häufiger zu Reibungspunkten zwischen Senioren- und Juniorengruppe, da offensichtlich einzelne Senioren eine gewisse Eigenständigkeit der Jugendgruppe nicht dulden wollten. Die Diskussionen setzten sich im Vorstand fort, der sich mit der Wahl von **Bernhard Judith** zum **Kassierer** durch die Versammlung am 27. März 1966 umbildete.

Die Jugendgruppe wurde in der folgenden Zeit sehr häufig zur Teilnahme an Festen eingeladen. Besonders erwähnt werden sollen:

- der Auftritt in der Karnevalssitzung am 28. Februar 1967 in der Schützenhalle Giershagen
- das Musikertreffen in Udorf am 21. Mai 1967
- das Musikertreffen auf Schloss Waldeck am 29. Mai 1967
- die musikalische Gestaltung des Kinderschützenfestes in Bredelar am 4. Juni 1967
- ein einstündiges Konzert am 17. Juli 1966 im Park an der Kirche in Giershagen
- Teilnahme am Bezirksjugendtreffen in Oeventrop am 3. September 1967
- musikalische Gestaltung des Kinderschützenfestes in Giershagen am 10. September 1967
- Teilnahme am Bundesschützenfest in Sundern am 17. September 1967
- Teilnahme am Landesjugendmusikerfest in Hoppecke am 8. September 1968
- die musikalische Gestaltung des Kinderschützenfestes in Leitmar am 15. September 1968
- sowie weitere Mitwirkungen bei Prozessionen, Ständchen und Beerdigungen.

Mit der Zeit verlor die Jugendgruppe immer mehr an Eigenständigkeit. Für sie wurde seitens einiger älteren Musiker keinerlei Unterstützung und Verständnis aufgebracht. Von den fördernden Vereinsmitgliedern hingegen erhielt die Jugendgruppe wohlwollendes Entgegenkommen und große Förderung. Die jugendlichen Mitglieder wurden nach und nach vollständig bei den noch 6 verbliebenen aktiven



Karnevalsanzug  
1969

Karneval 1969:  
Stimmung mit  
Eduard Lüdemann  
und Willi Knust



"Senioren" voll integriert, um den Bestand der ursprünglichen Kapelle zu sichern. Nach 1968 existierte damit für lange Zeit keine zusammenhängende Jugendgruppe mehr. Die Bemühungen von Bernhard Knust zur Nachwuchs- und Existenzsicherung des Musikvereins Giershagen hatten somit voll gefruchtet, das Ziel war erreicht.

**Arthur Schandelle** wurde durch die Versammlung am 2. Februar 1969 zum **1. Vorsitzenden** und der bisherige 1. Vorsitzende **Anton Gerold** zum **2. Vorsitzenden** gewählt. Neben der alljährlichen Mitwirkung bei Karneval, Schützenfest, den örtlichen Prozessionen und den diesjährigen Musikfesten in Meerhof und Arolsen wurde am 1. Ostertag ein nachmittägliches Konzert mit anschließendem Tanz unter Leitung von Eduard Lüdemann in der Schützenhalle gegeben. Damit konnte auch in der Öffentlichkeit die Wiederbelebung des Musikvereins demonstriert werden. Schon das erste aus dieser Arbeit resultierende Adventskonzert im Jugendheim am 14. Dezember 1969 mit dem Kinderchor der hiesigen Anton-Heinen-Schule unter Leitung von Frau Brüne wurde ein großer Erfolg. Mit der musikalischen Gestaltung der traditionellen Bergmannsfeier zu Silvester endeten auch die Aktivitäten des Vereins im Jahr 1969.

Nach Ostern übernahm **Vitus Emmerich**, der zuvor Dirigent des Musikvereins Niedermarsberg war, die Probenarbeit und Stabführung bei konzertanter Musik. Seine Dirigentschaft war geprägt durch qualitativen Ausbau des Klangkörpers und Erarbeitung von neuartigen Stilrichtungen in der Konzertmusik. Obwohl körperlich stark behindert, war ihm keinerlei Anstrengung und Aufwand zu groß, die selbstgesetzten hohen Ziele mit den Musikern anzustreben und zu erreichen. In den nachfolgenden Jahren seiner Tätigkeit für unseren

Verein war er entscheidend an der Ausprägung der personellen und musikalischen Qualität im Musikverein beteiligt. Der Musikverein ist ihm nachhaltig zu Dank und Anerkennung verpflichtet.

---

## 1970

Der Jahresverlauf 1970 war für den Verein mit vielen Aktivitäten angefüllt und brachte einen erneuten Aufschwung. Herausragend sind neben der Teilnahme am Giershagener Karneval, den Musikfesten in Beringhausen, Thülen und Alme, dem Knappenfest in Adorf sowie dem Kreisschützenfest in Madfeld die Feier der 50-jährigen Vereinsgründung im Rahmen eines Bezirksmusiker-Festes am 2. und 3. Mai 1970 in Giershagen zu nennen. Neben den teilnehmenden 10 Musikkapellen und 3 Tambour-Corps aus den Nachbargemeinden gestaltete das **Schönebecker Jugendblasorchester aus Borbeck/Essen** unter seinem **Leiter, Musik-Professor Reinhold Knust**, einem gebürtigen Giershagener, den Samstagabend des Festes. Die Schirmherrschaft hatte der damalige **Regierungspräsident Schlensker** übernommen. Die herausgegebene Festschrift gab unter anderem in einer Chronik detailliert Auskunft über die Vereinsentstehung und deren Entwicklung. Das Fest begann mit einem Umzug um 19 Uhr von der Kirche zur festlich geschmückten Schützenhalle. Der Musikverein Giershagen konzertierte unter Leitung von Vitus Emmerich im Wechsel mit dem Kinderchor der Anton-Heinen-Schule unter Leitung von Frau Brüne bis 20 Uhr. In der sich anschließenden Ehrung würdigte **der Kreisvorsitzende des Deutschen Volksmusikerbundes, Josef Decker**, die Verdienste der heutigen Jubilare, unter denen sich auch einige



Gruppenfoto 1970 anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Vereins

Vereinsbegründer befanden, und überreichte die Ehren-Urkunden:

**Franz Strohmeier**  
**Josef Sommer**  
**Josef Igel**  
**Johannes Weige**  
**Josef Gerold**

Für 50-jährige aktive Mitgliedschaft:

**Ehrendirigent August Kaltenborn**  
**Aloys Knust**  
**Ehrenmitglied Franz Schröder**

Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft:

**Arthur Schandelle**  
**Eduard Lüdemann**

Für 20-jährige aktive Mitgliedschaft:

**Aloys Knust jun.**  
**Willi Knust**

Für 10-jährige aktive Mitgliedschaft:

**Georg Pohle**  
**Karl-Heinz Nolte**

Für 50-jährige fördernde Mitgliedschaft:

**Josef Nolte**

Für 20-jährige fördernde Mitgliedschaft:

**Josef Spratte**  
**Anton Gerold**  
**Paul Kloke**  
**Johannes Meier**

Anschließend begeisterte das Schönebecker Jugendblasorchester unter Leitung von Reinhold Knust das Publikum in der bis auf den letzten Platz vollbesetzten

Schützenhalle mit einem schwungvoll vorgetragenen Konzert. Mit tosendem Beifall erzwangen die stehend applaudierenden Zuhörer noch einige Zugaben. Ab 22.45 Uhr wurde zu den Klängen des Musikvereins Giershagen bis zur Polizeistunde um 1.30 Uhr getanzt und gefeiert.

Der Sonntag brachte als weitere Höhepunkte des Festes das gemeinsame Konzert der teilnehmenden Gastvereine aus Niedermarsberg, Schönebeck, Thülen, Westheim, Obermarsberg, Hoppecke, Rhena, Essentho, Düdinghausen, Udorf, Beringhausen, Madfeld, Arolsen sowie dem Musikverein Giershagen an der Kirche unter der Leitung **des DVB-Dirigenten Berthold Thüsing** aus Züschen und die jeweiligen Konzertvorträge der Gastvereine in der gutbesuchten Schützenhalle.

Dabei wurde den aufmerksamen Zuhörern eine große musikalische Vielfalt und Bandbreite auf einem respektablen Leistungsniveau dargeboten. Dank und Anerkennung an die Musiker äußerten sich in langanhaltendem Beifall.

Der **DVB-Kreisvorsitzende Josef Decker** sowie der **Landesdirigent Franz Schulte** aus Müschede überbrachten herzliche Glückwünsche der Organisationsverbände. Ebenfalls gratulierten der **Landrat** des Kreises Brilon **Bertram Biederbeck** aus Niedermarsberg, der **Amtsbürgermeister** aus Niedermarsberg **Herr Ising** sowie der **Bürgermeister** der Gemeinde Giershagen **Paul Kloke** zum Jubiläum sehr herzlich.

Nach den Konzerten, die gegen 18.30 Uhr endeten, schloss sich der große Festball an, bei dem unser Tanzorchester bis zum Kehraus gegen 1.45 Uhr musizierte.



Das Schönebecker Jugendblasorchester aus Essen-Borbeck beim Konzert in der vollbesetzten Schützenhalle

Neben dem **Kapellmeister Eduard Lüdemann** und dem **Dirigenten Vitus Emmerich** wurde das Orchester an diesem Jubelfest von folgenden weiteren 24 Musikern gebildet:

<b>Bernhard Knust</b>	<b>Aloys Knust sen.</b>
<b>Fritz Giller</b>	<b>Arthur Schandelle</b>
<b>Aloys Knust jun.</b>	<b>Willi Knust</b>
<b>Georg Pohle</b>	<b>Karl-Heinz Nolte</b>
<b>Manfred Göbel</b>	<b>Günter Knust</b>
<b>Bernd Kinold</b>	<b>Winfried Giller</b>
<b>Meinhard Endling</b>	<b>Alfons Schlenke</b>
<b>Hans-Josef Henke</b>	<b>Gerhard Ramspott</b>
<b>Josef Ramspott</b>	<b>Manfred Pohle</b>
<b>Johannes Schlenke</b>	<b>Heiner Schandelle</b>
<b>Bernhard Volpers</b>	<b>Johannes Meier</b>
<b>Alfons Knust</b>	<b>Hans-Walter Agel</b>

Dieses Jubiläumsfest war für unseren Verein und unser Heimatdorf Giershagen ein herausragendes Ereignis und zudem ein großer Erfolg. Mit ihm begann eine stetige personelle und auch musikalische Erweiterung des Orchesters und des Vereins.

Am 26. und 27. Juli 1970 besuchte das Orchester mit 23 Mitgliedern die Essener Gruga und den Stadtteil Borbeck, die Heimat des Schönebecker Jugendblasorchesters. Unter großem Anteil der Bevölkerung wurde an beiden Orten jeweils ein Konzert gegeben. Bei dieser Erwidern des Besuches der Schönebecker im Jahr 1968 wurden die Musiker herzlich in den Gastgeberfamilien aufgenommen.

Aufgrund der vielfältigen Aktivitäten des Musikvereins in der letzten Zeit, die auch durch die örtliche Presse in mehreren Artikeln gewürdigt wurden, meldeten sich mehrere Jugendliche, die gerne ein Instrument erlernen wollten.

Dem wurde in einer Versammlung des Musikvereins am 22. August 1970 durch organisatorische Veränderungen und außerplanmäßiger finanzieller Unterstützung Rechnung getragen:

- Erwerb von 5 Klarinetten (in "Kaufmiete") , 1 Possaune und 1 Es-Horn als Lerninstrumente für die Ausbildung der neu beginnenden Jugendlichen
- Erweiterung des Vorstandes um die Funktion "Jugendsprecher"; gewählt wurden Manfred Göbel und Günter Knust
- Wahl von Josef Ramspott und Johannes Schlenke als Notenwart; sie erhielten je 35 DM im Jahr als Aufwandsentschädigung.

---

## 1971

In der Jahreshauptversammlung am 30. Januar 1971 wurde daraufhin der §4 der Satzung geändert. In dieser Versammlung wurden:

**Aloys Knust sen.**  
**Franz Schröder**  
**Josef Nolte**  
**Theodor Kleffner**

zu **Ehrenmitgliedern** mit über 50-jähriger, zum Teil aktiver Vereinszugehörigkeit ernannt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder betrug zu diesem Zeitpunkt 28, inklusive der Neuzugänge Reinhard Kaltenborn (1970) und Franz-Josef Knust (1971), die der fördernden Vereinsmitglieder weitere 69, also bestand 1971 der Musikverein aus insgesamt 97 Mitgliedern.

Zusätzlich zu der schon traditionellen Beteiligung des Vereins an den ortsinternen jährlichen Festen und



100-jähriges  
Bestehen des  
Knappenvereins  
am 17. Juni 1973

Karneval 1973



Veranstaltungen und verschiedenen eintägigen Festen in der näheren Umgebung wurde seit langem wieder die Festmusik bei einem Schützenfest, am 10.- 12. Juli 1971 in Brilon-Wald, übernommen. Am Sonntagmorgen dirigierte Vitus Emmerich die Kapelle zum traditionellen Frühschoppenkonzert, bei dem neben obligatorischen Märschen und Melodien auch sehr anspruchsvolle konzertante Musik, wie etwa "Die Perlen", geboten wurde.

---

## 1972

Herausragend aus der Anzahl der Auftritte in 1972, neben der Musikausführung beim Schützenfest am 27.- 29. Juli in Leitmar, muss der "Kommersabend" am 27. Mai 1972 mit nachfolgendem Frühschoppen, veranstaltet von unserem Verein in der Schützenhalle in Giershagen, genannt werden. Die Musikvereine aus Niedermarsberg, Erlinghausen und Meerhof sowie die Gesangsvereine Niedermarsberg, Canstein und Adorf gestalteten neben unserem Orchester mit einem Konzert den Samstagabend, der mit nachfolgender Tanzmusik von unserer Kapelle abschloss. Beim Frühschoppenkonzert am Sonntagmorgen wirkten der Männergesangsverein Niedermarsberg, das Tambour-Corps aus Adorf sowie unser Musikverein mit. Dieses Fest fand aufgrund seines gemischten und abwechslungsreichen Programms allgemeinen Anklang in der Öffentlichkeit und war auch für unseren Verein ein großer Erfolg.

Im Herbst 1972 aber kriselte es wieder einmal in der Vereinsführung: aufgrund einiger Missverständnisse bezüglich einer kurzfristig abgesagten Beteiligung beim Erntedankfest am 1. Oktober gab es ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen dem 1. Vorsitzenden Arthur Schandelle und dem Kapellmeister Eduard Lüdemann. Diese konnten am 31. Oktober nach meh-

renen Gesprächen und Versammlungen mit einer Einigung und Absprache über Kompetenzen und Zuständigkeiten sowie einer satzungsmäßig verankerten Vorstandserweiterung beigelegt werden.

Danach bestand der **geschäftsführende Vorstand** zukünftig aus dem

1. **Vorsitzenden (Arthur Schandelle)**
2. **Vorsitzenden (Anton Gerold)**  
**Schriftführer/Geschäftsführer (Bernhard Knust)**  
**Kassierer (Bernhard Judith)** sowie dem  
**Musikleiter/Kapellmeister (Eduard Lüdemann)**

Ferner gehörten zukünftig dem Vorstand neben dem **Jugendvertreter** weitere **vier Beisitzer** (je 2 gewählt aus dem Kreis der aktiven Musiker und der fördernden Vereinsmitglieder) an.

---

## 1973

In der folgenden Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1973 wurden als Beisitzer **Günter Knust** und **Manfred Pohle** seitens der aktiven Musiker sowie **August Kaltenborn** und **Willi Götte** seitens der fördernden Vereinsmitglieder gewählt. Man einigte sich auch über die Anfertigung einer neuen Kosaken-Uniform für die Auftritte bei Karnevalsveranstaltungen. In einer beratenden Vorstandssitzung am 23. April 1973 wurde eine musikalische Zusammenarbeit auch zum Zwecke des gegenseitigen Aushelfens mit dem Musikverein Beringhausen und seinem Kapellmeister Hennecke verabredet. Die personellen Engpässe beider Musikkapellen aufgrund kurzfristiger Abwesenheit aus beruflichen oder schulischen Gründen konnten damit kurzfristig überwunden werden. Die Musikproben fanden daraufhin bis zum Jahresende abwechselnd in den beiden Orten statt.



Auftritt der  
Jugendgruppe  
in der  
Karnevalssitzung  
1975

Teilnahme  
am Umzug  
1975



1973 feierte der örtliche Knappenverein sein 100-jähriges Bestehen mit einem großen Fest am 17. Juni, zu dem unser Verein aus alter Bergmannstradition heraus die Festmusik stellte. Weiter beteiligt waren der Männerchor "Glück Auf" aus Walsum sowie eine Abordnung Bergleute aus Friedrichweiler/Saarland und Hombourg-Haut/Lothringen.

Auf Gemeindeebene wurde am 9. September 1973 das Tretbecken mit einem Fest festlich eingeweiht; hierbei wirkte der neu gegründete Verkehrsverein mit.

---

## 1974

In der Jahreshauptversammlung am 27. Januar 1974 wurde für den aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stehenden **Kassierer** Bernhard Judith **Herbert Widdekind** gewählt. Ferner beschloss die Mitgliederversammlung den Beitritt in die Europäische Knappenvereinigung sowie, auch aufgrund der gesunden Kassenlage, die Neuanschaffung von "Zweit"-Uniformen bestehend aus leuchtblauem Jackett mit Schirmmütze und schwarzer Hose, die im Sommer des Jahres geliefert wurden.

Über die Pfingsttage beteiligte sich das Orchester mit 26 Musikern an einer Reise nach Friedrichweiler im Saarland und Hombourg-Haut/Lothringen. In Friedrichweiler wurde samstags ein Konzert und am 1. Pfingsttag ein Tanzabend von unserer Musik veranstaltet. In den nachfolgenden Jahren wurde diese freundschaftliche Verbindung bei mehreren Treffen auf Vereins- oder Privatebene intensiv gepflegt.

Seit dem Mai 1974 fanden die Proben aus Platz- und Lagergründen nicht mehr im Feuerwehrgerätehaus, sondern in einem eigenen Kellerraum des neuerbauten Hauses von Eduard Lüdemann statt. Da auch die Zahl

der Jungmusiker in diesem Jahr auf 20 angewachsen war, wurde dieser größere Raum erforderlich.

Unser Verein veranstaltete am 14. und 15. September 1974 ein Musikfest unter der Beteiligung der Musikvereine aus Beringhausen, Madfeld, Mengerlinghausen und Meerhof sowie dem Spielmannszug aus Friedrichweiler, der mit Begleitern und Gästen aus Lothringen in zwei Reisebussen die weite Fahrt nicht scheute und unser Fest mit verschönerte. Ebenfalls im Jahr 1974 nahm das Orchester neben den traditionellen örtlichen Auftritten auch an den Musikfesten in Madfeld, Erlinghausen, Meerhof und Mengerlinghausen, dem Jubiläumsfest des Schützenvereins Beringhausen sowie dem Hessentag in Fritzlar und dem Knappentag in Borchen teil.

---

## 1975

Die musikalische Ausbildung von Jugendlichen, die Eduard Lüdemann als Nachfolger von Bernhard Knust durchführte, wurde jetzt und in den folgenden Jahren vermehrt von vielen Jungen und Mädchen in Anspruch genommen. Im Januar 1975 führte der DVB-Jugendleiter Lahme auch aufgrund der Tatsache, dass der Musikverein Giershagen von allen Musikvereinen im Bezirk Brilon die personell stärkste Jugendgruppe stellte, in der Grundschule in Giershagen einen Schulkurs für Anfänger durch. Dabei wurde angeregt, im Sommer ein Jugendmusikertreffen in Giershagen zu veranstalten. Dieses Fest wurde so am 6. und 7. September 1975 unter der Beteiligung der Jugendkapellen und -gruppen aus Alme, Müschede, Hoppecke, Scharfenberg und Giershagen sowie dem Jugendspielmannszug mit Tanzgruppe aus Korbach



Schützenfest 1975  
in Giershagen:  
Gemeinsames  
musizieren von  
Musikern der  
beiden Vereine  
aus Beringhausen  
und Giershagen



Schützenfest  
1975 in  
Giershagen

gefeiert: Der Samstagabend wurde als Kommersabend mit Tanz durchgeführt, der Sonntag blieb ausschließlich Konzerten vorbehalten.

Die Jugendgruppe bestand aus:

<b>Alfons Schlenke</b>	<b>Hans-Josef Henke</b>
<b>Gerhard Ramspott</b>	<b>Josef Ramspott</b>
<b>Johannes Schlenke</b>	<b>Heiner Schandelle</b>
<b>Bernhard Volpers</b>	<b>Johannes Meier</b>
<b>Alfons Knust</b>	<b>Hans-Walter Agel</b>
<b>Reinhard Kaltenborn</b>	<b>Franz-Josef Knust</b>
<b>Jürgen Pohle</b>	<b>Wolfgang Kaltenborn</b>
<b>Thomas Knust</b>	<b>Frank Bigge</b>
<b>Gottfried Spratte</b>	<b>Ewald Willeke</b>
<b>Klaus Götte</b>	<b>Friedhelm Bartmann</b>
<b>Willi Götte</b>	<b>Bärbel Schröder</b>
<b>Edmund Rynek</b>	<b>Bernhard Willeke</b>
<b>Ralf Volpers</b>	<b>Reinhold Willeke</b>
<b>Josef Götte</b>	<b>Bernhard Stremmer</b>
<b>Bodo Fleischer</b>	<b>Antonius Stuhldreier</b>
<b>Joachim Gerold</b>	<b>Josef Knust</b>
<b>Helmut Götte</b>	

Am Anfang ihrer musikalischen Ausbildung standen gerade:

<b>Hans-Jürgen Becker</b>	<b>Maria Schemm</b>
<b>Andrea Lüdemann</b>	<b>Josef Spratte</b>
<b>Willi Volpers</b>	<b>Gerhard Schemm</b>

Nach 9-jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender und weiteren 6 Jahren als 2. Vorsitzender erklärte **Anton Gerold** aus Altersgründen in der Versammlung am 15. Februar 1975 seinen Rücktritt aus dem Vorstand; er wurde zum **Ehrenmitglied** ernannt. **Franz Buse** trat als **2. Vorsitzender** seine Nachfolge an. **Reinhard Kalten-**

**born** wurde als Nachfolger für den turnusmäßig auscheidenden **Jugendvertreter** Manfred Göbel gewählt. Angeregt wurde ferner nach der "Kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1975 mit Bildung der "Stadt Marsberg" die zukünftige Veranstaltung eines Dorfgemeinschaftsfestes unter Mitwirkung aller örtlichen Vereine zur Erhaltung und Stärkung einer gewissen dörflichen Eigenständigkeit und des Zusammenhaltes in Giershagen.

Neben der Teilnahme an verschiedenen Musikfesten, unter anderem auch in Düdinghausen, stellte unser Verein in 1975 auch die Festmusik beim Schützenfest in Padberg, wobei wieder einmal auf die bewährten Aushilfskräfte des Musikvereins Beringhausen gezählt werden konnte. Wie schon seit längerer Zeit fand eine gut funktionierende gegenseitige Aushilfe und Verstärkung zur beiderseitigen Zufriedenheit statt. Diese gegenseitige Hilfe sicherte das Überleben unserer beiden Musikvereine, denn keine der beiden Musikkapellen war allein für sich leistungsfähig genug, eine anspruchsvolle Festmusik allein zu stellen. Während dieser vielen gemeinsamen Jahre sorgten beide Vereine mal gemeinsam, mal allein dafür, geeignete Nachwuchsmusiker auszubilden und in die "Rumpfkapellen" einzubauen. Das Fortbestehen unserer beiden Musikvereine hing lange Zeit an einem seidenen Faden und wurde dank der Weitsicht und des Engagements beider Vereinsvorstände und der sich zur Verfügung stellenden Musiker gerettet und gesichert.